

Dr Nidwaldner Jeger

August 2005

Ausgabe 24.02



Herausgegeben vom Vorstand des Patentjägersvereins als Informationsblatt an die Jägerschaft

**Weidmännische Jäger
und Jägerinnen haben
nichts zu verbergen,
unser Tun ist nicht nur
staatlich bewilligt und
überaus streng regle-
mentiert, sondern auch
nützlich, umwelt- und
naturfreundlich. Wir
sollen und dürfen zu dem
stehen, was wir als
Passion betreiben.**

Berichte:

Präsident

Geschätzte Jägerinnen und Jäger

Am 2. April 2005 fand in Schüpfheim / LU die Präsidentenkonferenz von Jagd Schweiz statt. Nach einem Jahr Jagd Schweiz kann eine positive Bilanz gezogen werden. Die Kantonalpräsidenten der vier Jagdverbände der Schweiz sind sich näher gekommen. Man trifft sich zum Gedankenaustausch. Auch diejenigen, die zuerst Jagd Schweiz kritisch gegenüber gestanden sind, anerkennen nach einem Jahr die positiven Auswirkungen, die der neue Dachverband für die Jagd in der Schweiz hat. Unter www.jagdschweiz.ch kann sich jeder Interessierte über unseren Dachverband informieren.

An der Delegiertenversammlung vom 4. Juni in Elm wurde anstelle des zurückgetretenen Präsidenten Alex Schwestermann, Albert Stössel aus Morgarten neu zum Präsidenten gewählt. Nach längerer Zeit wurde dieses Amt wieder einem Innerschweizer anvertraut, was die Nidwaldner Delegation besonders freute.

Der Vorstand des Patentjägervereins Nidwalden kam am 19. April 2005 zur konstituierenden Vorstandssitzung nach der Generalversammlung zusammen. David Odermatt übernimmt neu die Sekretariatsarbeit. Die anderen Chargen bleiben unverändert.

Ich wünsche allen Mitgliedern noch einen schönen Sommer und im Herbst auf der Jagd Anblick und Weidmannsheil

Kassier

Erfreulich zeigt sich der Eingang der Mitgliederbeiträge 2005. Schon in der Woche 20 Mitte Mai sind bereits 90% der Mitgliederbeiträge auf das Konto einbezahlt worden. Für die prompte Zahlung bedankt sich der Kassier recht herzlich.

Schweisshundewesen

Vier Hundegespanne meldeten sich zu unserem diesjährigen Schweisshundekurs. Dabei handelt es sich um ausgesprochene Junghunde oder sogar Welpen, die sich die Schweissarbeit aneignen oder fortsetzen möchten. Für geprüfte Schweisshunde, welche schon länger von der Prüfung entfernt sind, würde unser Kurs als Auffrischung oder Standortbestimmung dienen.

Schiessobmann

Bei den Jägerinnen, Jägern und Jungjäger, welche bis anhin unser Trainingsschiessen am Bürgenberg besucht haben, möchte ich mich recht herzlich bedanken. Auch bedanken möchte ich mich für die Disziplin und Sicherheit bei der Waffenhandhabung auf den Schiessständen. Für die kommende Jagd wünsche ich allen Jägerinnen und Jägern eine unfallfreie Jagd und viel Weidmannsheil.

Einladung zur Herbstversammlung mit Pfefferessen und Absenden der Nidwaldner Jagdmeisterschaft Samstag, 8. Oktober 2005

Der Vorstand des Patentjägervereins freut sich, alle Jägerinnen, Jäger und Mitglieder zur diesjährigen Herbstversammlung nach Buochs einzuladen.

Pfefferessen Restaurant Sternen 19.30 Uhr

**Absenden des Jagdschiessens mit tollen Preisen 22.00 Uhr
Auslosung des Gämsabschuss im Eidg. Bannberg
Auflösung und Verlosung des Wettbewerbs**

Gemütliche Unterhaltung mit Jägerlatein bis am

Adressliste Vorstand Patentjägerverein

Präsident	Bieri Walter, Dorfhaldenstrasse 16	6052 Hergiswil
Vizepräsident	Halter Edy, Seestrasse 18	6375 Beckenried
Sekretär	Odermatt David, Stadtlistrasse	6383 Dallenwil
Kassier	Durrer Niklaus, Aeschi	6052 Hergiswil
Schiessobmann	Christen Hanspeter, Eintracht	6386 Wolfenschiessen
Beisitzer	Christen Ruedi, Post	6387 Oberrickenbach
Beisitzer	Wyrsch Heinz, Widderfeld 1	6386 Wolfenschiessen

Wettbewerb :

Wer kennt den deutschen und lateinischen Namen der Blume vom Titelbild dieser Ausgabe. Die Lösung bitte auf eine Postkarte schreiben und bis am 30. September 2005 frankiert an Wyrsch Heinz, Widderfeld 1, 6386 Wolfenschiessen senden. Unter den richtigen Antworten werden an der Herbstversammlung drei Jagdmesser ausgelost. Viel Glück!

Info-Blatt aus dem Vorstand des Patentjägervereins

Jagdpassübergabe

Bei einer kleinen Feier am 10. Juni in Oberrickenbach konnten acht Jungjäger unter den Klängen der Jagdhornbläser ihren verdienten Jagdpass aus den Händen von Jagdprüfungsobmann Kayser Andreas entgegennehmen. Mit eindrücklichen Worten ermahnte er die angehenden Jungjäger, sich auf der Jagd an die Natur und Mitmenschen zu erinnern, und das Gelernte auch anzuwenden und an andere Jagdkameraden weiterzugeben. Wir vom Patentjägerverein gratulieren den folgenden Jungjägern recht herzlich und wünschen ihnen auf der kommenden Herbstjagd viel Glück und Weidmannsheil.

Amstad Ueli, Hostettli Oberdorf Beckenried, Keiser Alois, Seestrasse Hergiswil, Keiser Pius, Unterlauelen Eigenthal, Imfeld Hansruedi, Wichelsgraben Lungern, Vetterli Thomas, Gasthaus Grünenwald Engelberg, Gabriel Urs, Bitzistrasse Ennetbürgen, Zelger Marco, Wiesenbergstrasse Dallenwil, Achermann Thomas, Widderfeld Wolfenschiessen,



Eingaben an Amt für Justiz, Jagd und Fischerei Verwaltung

In diesem Jahr wurden keine wesentlichen Änderungen an die Jagdkommission eingereicht, so dass im Allgemeinen wie im Vorjahr gejagt werden kann. Dem Antrag des Patentjägervereins für einen Gämssabschuss im Eidg. Jagd Bannbezirk als Anreiz für die Nidwaldner Jagdmeisterschaft (Jagdschiessen) wurde vom Kanton gutgeheissen. Der Vorstand bedankte sich für das grosszügige Entgegenkommen. Die Abgabe des Jägerverzeichnis an die Jagdberechtigten wurde aus Datenschutzgründen nicht bewilligt.

Jagdwaffeneinschiessen

Liebe Jägerinnen und Jäger, die Jagdverwaltung und der Vorstand des Patenjägervereins bittet euch: Die auf der Hoch- und Niederwildjagd mitgeführten Jagdwaffen einzuschiessen. Die dafür vorgesehenen Daten findet ihr im Jahresprogramm des Patentjägervereins. Denn nur so können wir auf freiwilliger Basis den Schiessnachweis erfüllen, und nicht erst bei einem vom Kanton verordneten Obligatorium wie es in anderen Kantonen schon der Fall ist. Wir bedanken uns für euer Verständnis und zählen auf euch.

Für die Jungjäger: Alle auf der Jagd mitgeführten Waffen müssen bei August Christen gezeigt und im Patentheft eingetragen werden.

Jagdvorschriften Herbstjagd 2005

Hochjagd Hirsch : 5. bis 30. September, 1 Hirsch sowie 3 Kahlwild unter Vorbehalt von § 21,

5. bis 20. September, Hirsch ab dem 2. Kopf (ohne Spiesser) Alt- und Schmaltiere. Wer die Jagd auf den Hirsch ausüben will, hat sich ab

11. September täglich telefonisch vor Beginn der Jagd über das Abschusskontingent zu informieren.

Vom 21. bis 30. September ist die Regelung gleich wie im Vorjahr.

Hochjagd Gämse: 5. bis 30. September, 2 Gämsen unter Vorbehalt von § 21.

Vom 5. bis 23. September, 1. Gämse: Galtgeiss, Geissjährling, Gämsbock unter 16 kg, Bockjährling unter 16 kg.

2. Gämse: freie Wahl ausgenommen Gämskitz.

24. bis 30. September, 1. Gämse: Gämsbock unter 16 kg, Bockjährling unter 16 kg, Geissjährling, Gämskitz,

2. Gämse: Gämsbock, Bockjährling ohne Gewichtsbeschränkung, Geissjährling, Gämskitz,

Niederjagd Reh: 15. Oktober bis 5. November 2 Rehe unter Vorbehalt von § 21

Jagdberechtigte ohne Hochjagdpatent dürfen während der Niederjagd 1 Rehbock und ein Rehkitz erlegen. Anstelle des Rehbocks kann auch ein Rehkitz erlegt werden.

Jagdberechtigte mit Hochjagdpatent dürfen während der Niederjagd 1 Rehgeiss oder 1 Rehkitz erlegen.

Verabschiedung

An diesjährigem Vorstandssessen konnte der neue Sekretär in sein Amt eingeweiht und als neues Vorstandsmitglied begrüsst werden. Zugleich verabschiedete der Vorstand Othmar Käslin aus seiner Vorstandstätigkeit und bedankte sich nochmals bei ihm für sein Engagement als umsichtiger Sekretär. Othmar, für deine weitere Zukunft wünschen wir dir alles Gute und viel Erfolg. Und für die kommende Jagd viel Weidmannsheil.

Waldmobil Nidwalden

Der Forstverein und naturiamo (Umweltberatung OW/NW) unter der Leitung von Franziska Waser, Primarlehrerin und Naturpädagogin silviva, sowie Ruedi Scherer Förster, und Präsident Forstverein Nidwalden realisieren ein Waldmobil. Dieses Mobil soll ein Lehrpfad für Schüler und Vereine sowie Interessierte sein und kann bei den Initianten für Ausstellung oder Veranstaltungen angefordert werden. In diesem Mobil soll der Wald und seine Funktionen als Schutzwald, Holznutzung, Erholung, Arbeit und Klima aufgezeigt werden. Auch die Jagd und seine Aufgaben (Sinn und Zweck) mit verschiedenen Geweihen, Tier- und Vogelpräparaten sollen den Jugendlichen und Interessierten einen Einblick in die Jagd eröffnen. Der Patentjägerverein begrüsst dieses Vorhaben und hofft, dadurch der Bevölkerung die Jagd und deren Nutzen näher bringen zu können. Da die Finanzierung zustande gekommen ist (auch von unserer Seite einen kleinen Beitrag), kann das Projekt nun in Angriff genommen werden, und wird bis ca. im September 2005 verwirklicht.

Hubertusmesse

Die diesjährige Hubertusmesse wird am Sonntag, 6. November 2005, 09.30 Uhr von Herrn Pfarrer Freddy Nietlisbach zelebriert. Ausnahmsweise wird messebegleitend von den Jagdhornbläsern Nidwalden die gleiche Messe bereits am Vorabendgottesdienst, 18.00 Uhr mitgestaltet. Dies wurde auf die Anfrage des Ortspfarrers von den Jagdhornbläsern gutgeheissen. Was öfters und vor allem unter den Jagdhornbläsern zu diskutieren gibt, ist der Name der Messe oder der Austragungsort. Der Name Hubertusmesse und nicht Jägermesse soll aus Gründen der Ansprecher auf die ganze Öffentlichkeit und ausdrücklich nicht auf eine Schar Interessenten beruhen. Während der Zeit der Jagdabschaffungsinitiative ist es besonders wichtig, die Öffentlichkeit in die humane Jagdkultur mit einzubeziehen. Der Austragungsort wird vom Vorstand in Absprache mit den Ortsdelegierten bestimmt. Nach Büren folgte Stansstad, Wolfenschiessen, Beckenried und dieses Jahr Hergiswil. Der Vorstand hat auf ein flächendeckendes Ping - Pong über den ganzen Kanton geachtet, was wir unseren Mitgliedern und Interessenten schuldig sind. Im nächsten Jahr wird Hubertus sich in Stans an den Klängen der Jagdhornbläser erfreuen dürfen.

Luchse in Nidwalden

Da sich der Luchs auch in Nidwalden heimisch fühlt hatten wir an der eindrücklichen Diashow von Wildhüter Käslin Hubi an der Generalversammlung in Hergiswil erfahren. Mit Fotofallen konnten einige Luchse fotografiert werden. In letzter Zeit wurden auch einige Risse durch den Luchs in Nidwalden gefunden, was sicher nicht in unserem Sinn ist. Der Vorstand und die Jagdverwaltung bittet euch alle Luchsbeobachtungen, Vorkommnisse und gefundene Tiere der Wildhut zu melden. Gefundene Tiere sollten auch nicht mitgenommen sondern ohne Berührung liegen gelassen werden. Nur mit diesen Massnahmen können wir die Risse durch den Luchs auch dokumentieren und reagieren.

Weitere Infos zum Luchsprojekt unter www.luna.ch und www.kora.ch

Der Braunbär

Vor hundert Jahren wurde mit dem Abschuss des letzten Tieres der Braunbär in der Schweiz wie in den meisten Ländern des Alpenraums ausgerottet. Durch Schutzmassnahmen und Wiederansiedlungsprojekte haben sich die verbliebenen Populationen in Slowenien und insbesondere im norditalienischen Trentino in den vergangenen Jahren erholt und breiten sich entsprechend wieder aus. Durch die geografische Nähe des Trentino zur Südostschweiz scheint eine natürliche Wiederansiedlung im Bereich des Möglichen. Die Rückkehr des Bären in die Schweiz ist in naher Zukunft somit realistisch.

Schlussfolgerung: In der Schweiz finden wir trotz der dichten Besiedelung Gebiete, welche als Lebensraum für Bären mindestens so geeignet sind, wie das Trentino. In den Gebieten Engadin bis ins Misox und von Nordbünden bis in die Innerschweiz findet der Braunbär genügend geeignete Lebensräume. Weitere Infos zur Braunbärforschung unter www.kora.unibe.ch

Der Alpensteinbock

Der König des Gebirges (Der Alpen-Steinbock)

Vor 100 Jahren, am 22. Juni 1906, wurden die ersten zwei Kitze nach St. Gallen gebracht und im Tierpark Peter und Paul wieder angesiedelt. Zu diesem Ereignis findet in St. Gallen am 22. Juni 2006 ein Festakt statt. An diesem Datum erscheint auch ein aufschlussreiches Buch über die Rettung und Wiederansiedlung des Alpensteinbocks.

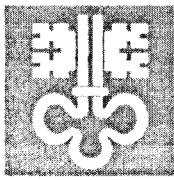
Dieses Buch kann unter folgender Adresse bestellt werden:

Salm Verlag Wohlen Bern, ISBN 3-7262-1415-1, Preis Fr. 45.-

Weitere Infos unter www.steinbock.ch

Jahresprogramm 2005 / 2006

Jagdwaffeneinschiessen Informationen im Schiessplan Nidwaldner Jagdmeisterschaft	Hochjagd	Freitag 19. August
Nidw. Jagdmeisterschaft	Vereinsmitglieder	19. / 20. August
Hochjagd	Beginn	5. bis 30. September
Jagdwaffeneinschiessen	Niederwildjagd	8. Oktober 14.00-16.00
Herbstversammlung mit Pfefferessen		8. Oktober 19.30
Niederjagd	Beginn	15. Oktober
Hubertusmesse Kirche Hergiswil		6. November 09.30
Erweiterte Vorstandsitzung 2006		10. Januar 2006 19.30
Generalversammlung 2006 In Emmetten		10. / 11. März 2006 Neuer Termin



KANTON
NIDWALDEN

LANDWIRTSCHAFTS- UND
UMWELTDIREKTION

AMT FÜR WALD UND ENERGIE

Amt für Jagd
Herr Kurt Antener
Kreuzstrasse 2
6370 Stans

Urs Braschler
Oberförster
Direktwahl 041 / 618 40 52
urs.braschler@nw.ch

Stans, 12. Mai 2005

Wildschadensituation im Wald im Frühjahr 2005

Bericht zu Händen der Jagdkommission

Gemäss Paragraph 34 der kantonalen Jagdverordnung erstellt die Forstverwaltung jährlich einen Bericht über die Wildschadensituation im Wald.

In Paragraph 35 der kantonalen Jagdverordnung ist festgehalten, dass der am Wald verursachte Wildschaden nur so gross sein darf, dass eine natürliche Verjüngung mit standortgemässen Baumarten zur nachhaltigen Walderhaltung in der Regel noch ohne besondere Schutzmassnahmen gewährleistet ist. Abgestuft nach Höhenlage wird die Wildschadensituation im Frühjahr 2005 folgendermassen beurteilt:

Höhenlage	Naturverjüngung	Wildschäden
tiefe Lagen bis 800 m ü.M.	- reichlich vorhanden - nicht gefährdet	kein Problem
mittlere Lagen 800 bis 1200 m ü.M.	- reichlich vorhanden - nicht gefährdet	kein Problem
hohe Lagen ab 1200 m ü.M.	- vorhanden - gefährdet	akzeptabel

In der Beurteilung erfolgt gegenüber dem Vorjahr keine Änderung. In den tiefen und mittleren Lagen hat sich in den letzten Jahren die Naturverjüngung üppig und in einer grossen Artenvielfalt eingestellt. Auch der Aufwuchs (Pflanzen über 40 cm Höhe) ist in genügendem Ausmass vorhanden.

Die Verjüngungsansätze in den hohen Lagen aber sind nicht gesichert. Das Ausmass der Naturverjüngung ist bescheiden, die Höhe der Bäume gering. Die jungen Pflanzen werden erst in 10 bis 15 Jahren dem Äser des Schalenwildes entwachsen sein. Die Gefährdung für Feg- und Schältschäden bleibt während einigen Jahrzehnten bestehen.

Im Stanserhorngebiet wird im Rahmen des Projektes UVSL die Entwicklung der Verjüngung und das Verhalten des Schalenwildes auf den Lothar-Sturmflächen untersucht. Auf 68 Probeflächen werden Verjüngungs- und Verbissituation erhoben. Aus dem Bericht „Fläche Stanserhorn, Ergebnisse Verjüngungskontrolle 2004“ kann die Verjüngungssituation für die Jahre 2001 bis 2004 folgendermassen zusammengefasst werden: Die Wiederbewaldung auf den Sturmflächen verläuft unterschiedlich. Unterhalb 1200 m ü.M. ist die Verjüngung sehr stammzahlreich, vorwiegend der Krautschicht entwachsen und aus vielen Baumarten zusammengesetzt. Die Verbissintensität hat von Jahr zu Jahr abgenommen. Sie liegt einzig bei der Tanne oberhalb des Grenzwertes. Die Flächen oberhalb 1200 m ü.M. mussten mit vergleichsweise wenig Verjüngung starten. Die Entwicklung verläuft langsam. Die Verjüngung ist bis jetzt noch wenig stammzahlreich und erst selten der Krautschicht entwachsen. Bei der Tanne ist das Höhenwachstum gering. Sofern der Verbiss weiterhin auf tiefem Niveau gehalten werden kann, steht der natürlichen Wiederbewaldung mit den standortgemässen Baumarten nichts entgegen.

Das hohe Äsungsangebot führt nach Lothar zu einer Zunahme der Schalenwildbestände. Die Bestandeszunahme kann bis zu einem gewissen Mass toleriert werden, da sich gleichzeitig die Äsungsbedingungen verbessern. Steigen die Wildbestände aber schneller an als das Äsungsangebot, so werden die Verjüngungsansätze im Wald, die sich in den letzten Jahren erfolgversprechend eingestellt haben, sehr schnell wieder zunichte gemacht. Dies muss unbedingt vermieden werden, indem zur rechten Zeit wieder stärker in die Wildbestände eingegriffen wird. Um den Jagderfolg zu ermöglichen, werden in den grossen Lothar-Schadenflächen Freihalteflächen eingerichtet. Bis heute sind 28 Flächen eingerichtet, 10 weitere sind in den oberen Lagen geplant.

Aus Sicht des Amtes für Wald und Energie sind im Rahmen der Jagdplanung 2005 die Abschusszahlen für das Schalenwild so hoch festzulegen, dass die Bestände nicht zunehmen. Mit dem Abschuss (inkl. Fallwild) soll der Zuwachs abgeschöpft werden. Die Jagdbetriebsvorschriften bedürfen gegenüber dem Vorjahr keiner Änderungen.

Antrag:

- Der Jagdkommission wird beantragt, im Rahmen der Jagdplanung 2005 die Abschusszahlen so hoch festzulegen, dass die Bestandesgrösse der Schalenwildbestände konstant bleibt.
- Ein wesentlicher Teil des Abschusses soll wie bisher in der Jugendklasse erfolgen.
- Das Geschlechtsverhältnis soll beim Abschuss von adulten Tieren nicht wesentlich von 1:1 abweichen.
- Die Jagdbetriebsvorschriften sind bezüglich Abschuss gegenüber dem Vorjahr unverändert zu belassen.

AMT FÜR WALD UND ENERGIE

U. Braschler

Urs Braschler

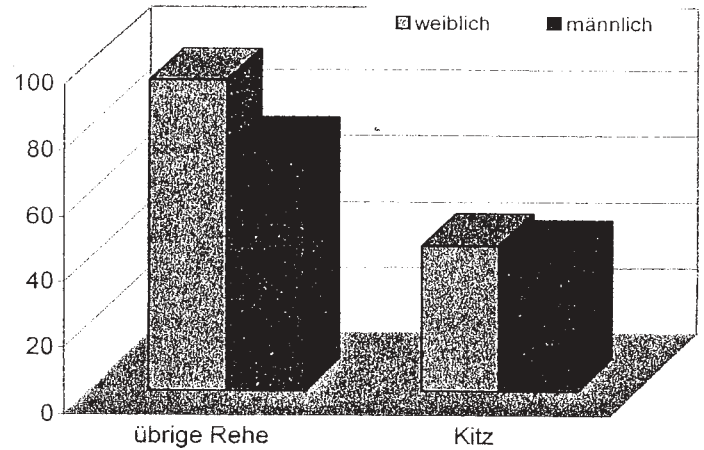
Rehwildstrecke 2004

Vorgabe Kreisschreiben 21, BUWAL, Eidg. Forstdirektion (22.11.1995)

- Das Geschlechterverhältnis der erlegten Tieren muss ausgeglichen oder teilweise zugunsten der Weibchen verschoben werden.

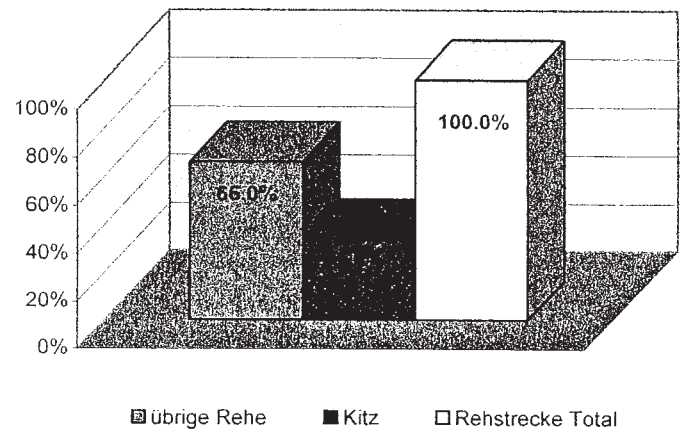
- Mindestens 1/4 der Jagdstrecke muss aus Kitzen und/oder Jährlingen bestehen.

	weiblich	männlich
übrige Rehe	94	73
Kitz	44	42
Total	138	115
Total Rehwild		253

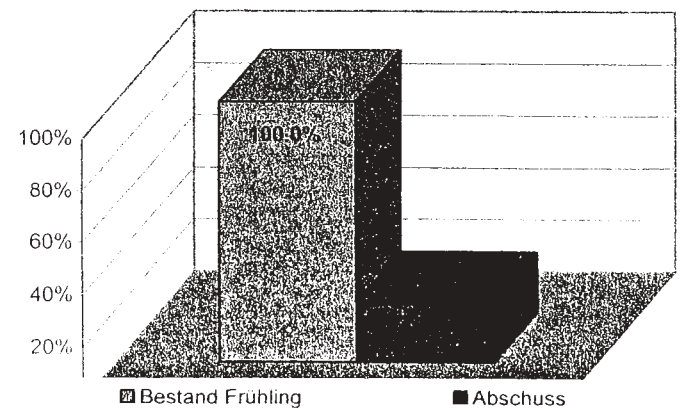


Geschlechterverhältnis 1 : 0.83

übrige Rehe	167	66.0%
Kitz	86	34.0%
Rehstrecke Total	253	100.0%



Bestand Frühling	1130	100.0%
Abschuss	253	22.4%



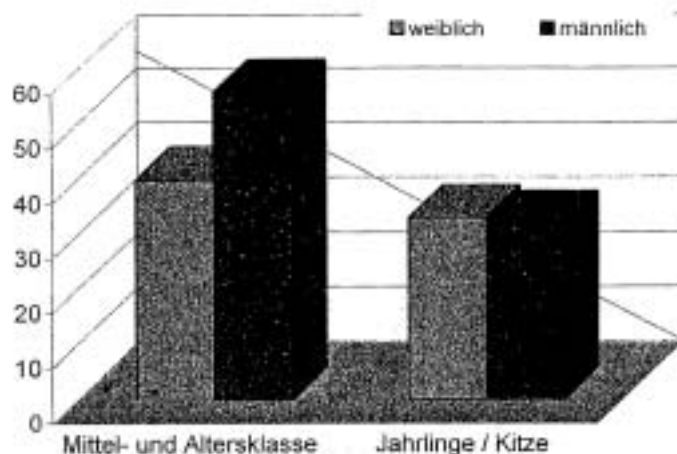
Gämswildstrecke 2004

Vorgabe Kreisschreiben 21, BUWAL, Eidg. Forstdirektion (22.11.1995)

- Das Geschlechtsverhältnis der erlegten Tieren muss ausgeglichen oder teilweise zugunsten der Weibchen verschoben werden.

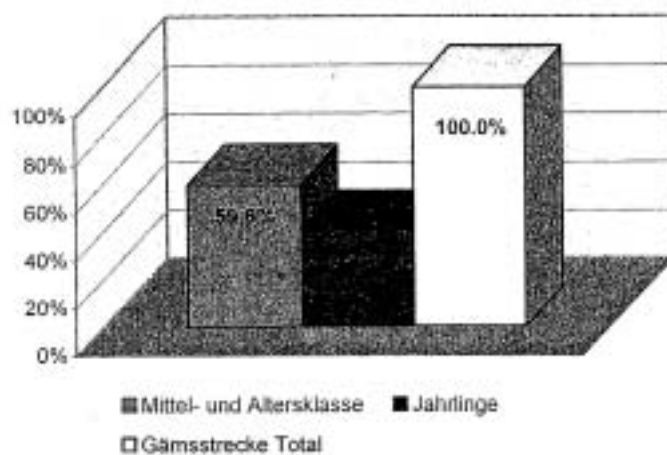
- Mindestens 1/4 der Jagdstrecke muss aus Kitzen und/oder Jährlingen bestehen.

	weiblich	männlich
Mittel- und Altersklasse	40	56
Jahrlinge / Kitze	33	32
Total	73	88
Total Gämssstrecke		161

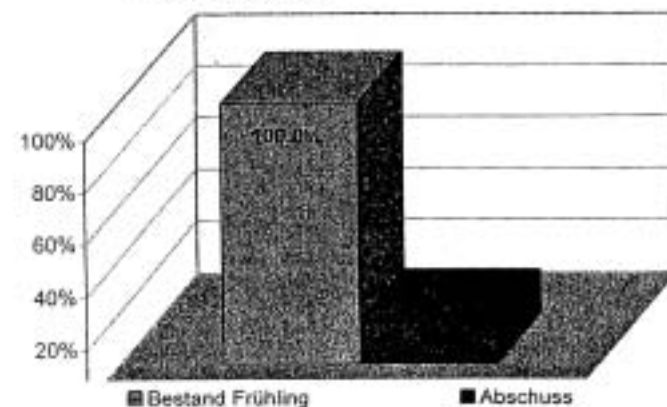


Geschlechterverhältnis 1 : 1.2

Mittel- und Altersklasse	96	59.6%
Jahrlinge	65	40.4%
Gämssstrecke Total	161	100.0%



Bestand Frühling	1008	100.0%
Abschuss	161	16.0%



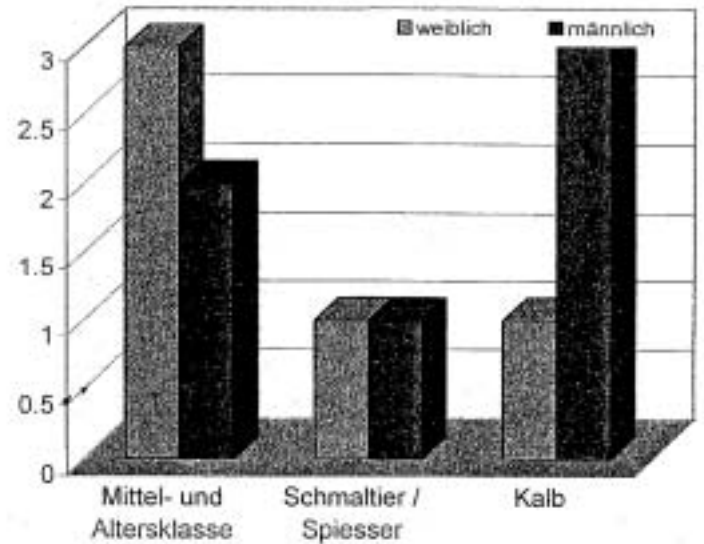
Hirschwildstrecke 2004

Vorgabe Kreisschreiben 21, BUWAL, Eidg. Forstdirektion (22.11.1995)

- Das Geschlechtsverhältnis der erlegten Tieren muss ausgeglichen oder teilweise zugunsten der Weibchen verschoben werden.

- Mindestens 1/4 der Jagdstrecke muss aus Kitzen und/oder Jährlingen bestehen.

	weiblich	männlich
Mittel- und Altersklasse	3	2
Schmaltier / Spiesser	1	1
Kalb	1	3
Total	5	6
Total Hirschwild		11

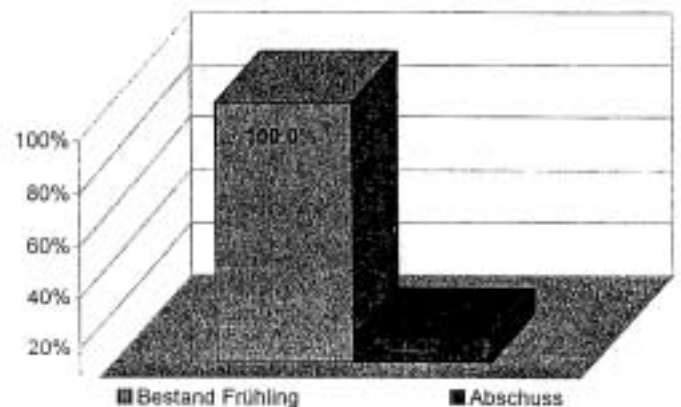


Geschlechterverhältnis 1 : 1.2

Mittel- und Altersklasse	5	45.5%
(Schmaltiere / Spiesser/Kälber) Jugendklasse	6	54.5%
Hirschwild Total	11	100.0%



Bestand Frühling	111	100.0%
Abschuss	11	9.9%



Wildbestände im Kanton Nidwalden (Frühjahresbestand ohne Kitze)

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Rotwild	110	90	70	80	70	70	70	80	80	80	80
Gämsen	900	1050	1100	1200	1200	1200	1200	1000	1000	900	850
Rehwild	650	850	800	1000	1400	1500	1300	1050	1050	950	900

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Rotwild	80	80	80	111	117						
Gämsen	850	850+	900	1008	1120						
Rehwild	900	900+	1000	1130	941						



AMT FÜR JUSTIZ
Jagd und Fischerei

Kurt Antener
Kurt Antener

10. Mai 2005

Vom ersten selbst verdienten Geld



bis zur Erfüllung des Berufsstraums.



www.nkb.ch

Gemeinsam wachsen.



Nidwaldner
Kantonalbank

 SUBARU



 MITSUBISHI


Mehrmarken
Verkaufspunkt



Wir haben
die Lösung
fragen
Sie uns !

autowyrshag

widderfeld 1 wolfenschiessen
fon 041 628 10 12 hwyrsch@bluewin.ch



Raiffeisen-Mitglieder haben es besser.

Als Raiffeisen-Mitglied profitieren Sie von Spesenvorteilen und vom Vorzugszins. Vom Gratis-Museumspass und von vielen exklusiven Sonderangeboten. Werden auch Sie Raiffeisen-Mitglied. Es lohnt sich. www.raiffeisen.ch

Wir machen den Weg frei

RAIFFEISEN

Tauchen Sie ein!
www.dod.ch

DRUCKEREI **DOD** ODERMATT AG

Dorfplatz 2, CH-6383 Dallenwil, Telefon 041 629 79 00, Telefax 041 629 79 01, www.dod.ch, info@dod.ch

The advertisement features a light blue background with several white circles of varying sizes, resembling bubbles. The text is arranged in a clean, modern layout. The company name 'DRUCKEREI DOD ODERMATT AG' is prominently displayed, with 'DOD' in a stylized red font. Contact information and the website URL are provided at the bottom.